

## **Beschluß des Politbüros des ZK der SED über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft**

Die im Programm der SED vom IX. Parteitag beschlossene Aufgabe, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen, verlangt, die Leistungen von Wissenschaft und Hochschulbildung ständig zu erhöhen. Es gilt, den tiefgreifenden Einfluß der Wissenschaft auf die Volkswirtschaft, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, ihre Ideologie, Bildung und Kultur voll wirksam zu machen.

Die Verantwortung der ganzen Gesellschaft für die Entwicklung der Wissenschaft und des Hochschulwesens nimmt beständig zu.

Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte der Universitäten und Hochschulen der DDR haben in der Vergangenheit unter Führung der SED große Anstrengungen unternommen, um Wissenschaft und Hochschulbildung planmäßig und langfristig zu entwickeln und ihren fortschrittsfördernden und humanistischen Charakter weiter auszuprägen.

In Realisierung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem wurde mit der 3. Hochschulreform die Gestaltung der Hochschule der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgreich eingeleitet.

Neue Stätten der Lehre und Forschung sind entstanden. An insgesamt 53 Universitäten und Hochschulen studieren heute annähernd 130 000 Studenten in 284 Fachrichtungen. Von 1971 bis 1979 wurden an den höchsten Bildungsstätten unseres Landes mehr als 252 000 hochqualifizierte Kader ausgebildet und erzogen, die sich in allen Bereichen der sozialistischen Gesellschaft bewähren und das geistige Potential unseres Volkes vergrößern. Im gleichen Zeitraum hat sich dadurch die Zahl der Hochschulkader in der Volkswirtschaft verdoppelt. Das wissenschaftliche Potential der Universitäten und Hochschulen konnte bedeutend vergrößert werden. Eine neue Wissenschaftlergeneration ist herangewachsen. Über 33 000 wissenschaftliche Kader, darunter etwa 6000 Professoren und Dozenten, sind gegenwärtig in Lehre, Forschung und medizinischer Betreuung tätig. Die Bemühungen um die Heranbildung eines hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses wurden verstärkt.

Mit den Ingenieurhochschulen wurde ein neuer Typ von technischen Hochschulen geschaffen. Neue wissenschaftliche Arbeitsrichtungen sind entstanden, und die Forschungskapazität der Universitäten und Hochschulen wurde ausgebaut. Effektive Wege bei der Nutzung der materiellen und personellen Kräfte durch Konzentration sowie Verstärkung der Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Institutionen, mit den Kombinat, Betrieben und dem territorialen Gesundheitswesen sind erfolgreich beschritten worden.